

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Auslandssemester absolviert:
WS 2019/2020

Cork Institute of Technology (CIT)
Rossa Avenue, Bishopstown
Cork
T12 P928
Irland

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

1. Tipps zur Vorbereitung

Anreise und Gepäck

Anfang September flog ich mit der Billigairline Ryanair von München nach Dublin und von dort aus weiter mit dem Bus nach Cork. Die Busfahrt vom Flughafen Dublin nach Cork dauert ziemlich genau drei Stunden und wird von mehreren Busunternehmen angeboten. Ich habe mich für den stündlich fahrenden Bus der Firma „Aircoach“ entschieden, den ich ein paar Tage im Voraus gebucht hatte und im Schnitt je nach Uhrzeit meist zwischen 10 bis 15€ pro Strecke kostet. Es gibt zwar auch eine Direktverbindung von München nach Cork mit Air Lingus, jedoch fliegt diese, zumindest zur Wintersaison, sehr unregelmäßig und ist auch etwas teurer als Ryanair.

Ich durfte mit Ryanair lediglich einen Handgepäckkoffer mitnehmen. Für einen zusätzlichen 20kg Koffer musste ich extra bezahlen. Nachdem ich in Irland noch das ein oder andere Kleidungsstück erwarb, überschritt ich diese 20kg geringfügig und wurde dafür auf meinem Rückflug zusätzlich zur Kasse gebeten.

Da in Irland selten Minusgrade herrschen, sind die Winter verhältnismäßig mild, jedoch darf man den vielen Regen und den starken Wind nicht unterschätzen, welche die Temperaturen gefühlt 10 Grad kälter erscheinen lassen. Demnach ist regenfeste Winterkleidung sehr zu empfehlen.

Wohnungssuche

Nachdem ich vorab in den Erfahrungsberichten der ehemaligen Erasmusstudenten schon über die schwierige Wohnsituation in Irland gelesen hatte, habe ich den Rat einer ehemaligen Austauschstudentin befolgt und mich rechtzeitig auf Wohnungssuche begeben. Meine erste Anlaufstelle war das International Office der Hochschule München, bei dem ich nachgefragt habe, ob es Austauschstudenten vom CIT gibt, die in München ihr Auslandssemester absolvieren. Meine Idee war, mit einem der Studenten von dort die Wohnung zu tauschen. Tatsächlich gab es auch zwei Studentinnen, die an der Wirtschaftsfakultät in Pasing die Zusage für ihr Erasmussemester erhalten hatten. Aus Datenschutzgründen durfte mir die Dame im IO allerdings nicht die Kontaktdaten der beiden Mädchen herausgeben. Sie schrieb den beiden deshalb eine Mail mit meinen Kontaktdaten und meinem Vorschlag zum Wohnungstausch. Da ich nach ein paar Tagen Warten noch immer keine Antwort der Mädchen erhalten hatte, entschied ich mich im Internet weiter nach Wohnungen zu suchen und wurde schon nach kurzer Zeit auf der Internetseite „Erasmusu“ fündig. Es dauerte nicht lange und ich erhielt die Zusage eines Zimmers bei einer Gastfamilie in dem Ort namens Carrigaline. Wenig später erhielt ich auch eine E-Mail von einer der beiden irischen Erasmusstudentinnen, in der diese schrieb, dass sie von meinem Zimmerangebot in München erfahren habe. Sie interessiere sich sehr für mein Zimmer, könne mir jedoch im Gegenzug kein eigenes Zimmer anbieten, da sie noch bei ihrer Familie außerhalb Corks wohne. Da ich kurz zuvor die Zusage der Wohnung über Erasmusu erhalten hatte, war dieses Manko für mich jedoch nicht weiter schlimm und ich konnte ihr mein Zimmer in München zusagen, worüber sie sich natürlich sehr freute. Der Plan vom

Wohnungstausch ging also nicht ganz auf, aber er hätte klappen können! :-)

In dem Haus, für das ich die Zusage erhalten hatte, wohnte ich gemeinsam mit der Hausbesitzerin und deren Sohn, sowie einem weiteren Mieter. Wir teilten uns gemeinsam Küche und Bad.

Im Nachhinein war diese Unterkunft jedoch nicht die optimalste Wahl, da die Anfahrt mit dem Bus zur Uni im Berufsverkehr oftmals gut über eine Stunde in Anspruch nahm. Von Vorteil war allerdings, dass Carrigaline auf der Buslinie 220 liegt, die auch direkt zum CIT fährt und zugleich die einzige Buslinie ist, die die ganze Nacht hindurch verkehrt. Somit konnte ich zumindest jederzeit nachts im Stundentakt nach Hause fahren.

Es gibt unweit der Universität auch ein Studentenwohnheim, welches aber mit über 700€ im Monat nicht sehr preiswert ist. Da die Anzahl der Interessierten an dieser Wohnmöglichkeit die Anzahl der angebotenen Plätze bei weitem übersteigt, ist eine Zusage selbstverständlich nicht garantiert. Insgesamt sind die Wohnungspreise in Cork ähnlich teuer wie in München und es ist dort genauso schwierig eine Wohnung zu bekommen. Von einigen Kommilitonen habe ich auch mitbekommen, dass sie die erste Zeit ihres Aufenthalts in einem Hostel verbringen mussten und sich erst vor Ort nach Wohnungen umgesehen haben, da sie zuvor entweder keine Zusage für das Studentenwohnheim erhalten hatten und/oder es ihnen auch nicht gelungen war, eine andere passende Unterkunft zu finden.

Eine weitere alternative Plattform zur Wohnungssuche ist die seriöse Firma „EazyCity“. Das Unternehmen vermietet Zimmer in Häusern für durchschnittlich sechs- bis acht Personen und die Mitbewohner teilen sich dort jeweils Küche und Badezimmer. Der Vorteil dieser Häuser ist, dass diese alle sehr zentral in der Stadt liegen und es so nur wenige Gehminuten zum Einkaufen oder Ausgehen sind. Allerdings bemängelten Kommilitonen, die in solchen Unterkünften untergebracht waren, dass der Preis von 130€ für ein Zweibettzimmer pro Woche im Vergleich zur Qualität zu hoch war. So wurde mir beispielsweise erzählt, dass es dort öfters Probleme mit Warmwasser gab oder die Häuser generell in einem sehr unsauberen Zustand waren.

Finanzierung durch Erasmus+ Mobilitätzuschuss

Die Erasmus Mobilitätsförderung erfolgt automatisch mit der Bewerbung auf einen Austauschplatz und gilt für alle Studierenden, die an einem Erasmus+ Austausch teilnehmen. Die Höhe der Monatsraten ist nach Ländern und deren Lebenshaltungskosten gestaffelt. Für Irland gilt mit 450€ pro Monat der Höchstsatz und dieser wird ca. einen Monat nach Antritt des Auslandssemesters zu 80 % ausgezahlt. Der Restbetrag wird nach Beendigung des Erasmusprogramms und mit Abgabe aller vorzulegenden Dokumente beim International Office überwiesen.

Zu BAföG und Wohngeld kann ich leider keine Informationen geben, da ich beides nicht erhalten habe. Ich bekomme in Deutschland kein BAföG und habe deshalb auch keinen Antrag für das Auslandssemester gestellt, allerdings habe ich gehört, dass es durchaus möglich ist, eine Förderung im Ausland zu erhalten, unabhängig von der deutschen Situation.

Versicherung

Mit der normalen europäischen Krankenversicherungskarte ist man automatisch in allen Ländern der EU versichert und diese ist gültig, wenn auf der Rückseite das EU Zeichen abgedruckt ist. Jedoch sollte man vorab bei der Krankenkasse individuell noch einmal nachfragen, um sicher zu gehen, dass auch wirklich alle Leistungen übernommen werden.

Mitzunehmende Dokumente

Diese beschränken sich hauptsächlich auf die von der Homepage beschriebenen Dokumente wie das Learning Agreement und die Änderungen dazu, Confirmation of Stay / Departure sowie allgemeine Dokumente für die Reise, gültiger Personalausweis etc. Einen Studentenausweis für das CIT bekommt man vor Ort. Wer möchte, kann natürlich ein Bankkonto eröffnen, aber die Kreditkarte reicht völlig aus. Es können je nach Kreditkarte Gebühren für das Geldabheben am ATM anfallen, jedoch kann man fast überall mit Karte bezahlen, selbst in den meisten Pubs.

2. Informationen zur Stadt / zum Land

Allgemeine Daten

Irland oder in Irisch „Éire“ ist ein Inselstaat in Westeuropa und mit einer Größe von knapp über 70.000km² ähnlich groß wie Bayern. Das Land ist eines der am dünnsten besiedelten Länder der EU und profitiert von einer unglaublich grünen und weiten Landschaft. Nicht umsonst wird Irland auch als „die grüne Insel“ bezeichnet. Das Land hat landschaftlich sehr viel zu bieten, angefangen von den spektakulären Steilküsten, wie den berühmten Cliffs of Moher, traumhaft schönen Nationalparks, wie dem Killarney-Nationalpark oder dem atemberaubenden Ring of Kerry mit seinen fantastischen Ausblicken auf den wilden Atlantik. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 4,8 Millionen und ein Drittel davon lebt in der Metropolregion Dublin, welche auch die Hauptstadt Irlands ist. Cork ist die zweitgrößte Stadt Irlands und liegt im gleichnamigen County Cork im Süden der Insel. Von einigen Iren wird die Stadt auch als „The real capital“, also der eigentlich wahren Hauptstadt bezeichnet. Cork besitzt eine eher kleinere Innenstadt mit vielen Pubs und Restaurants und liegt direkt am Fluss Lee, welcher das Stadtbild auch maßgeblich beeinflusst.

Kultur

Die irische Kultur ist sehr sehenswert und eigentlich genauso wie man es sich vorstellt. Typisch für Irland sind natürlich die vielen schräg, aber liebevoll und gemütlich eingerichteten Pubs, die auch oft schon nachmittags gut gefüllt sind und in denen auch regelmäßig Live-Musik gespielt wird. Die Iren verabreden sich hier oft nach der Arbeit und lassen sich die vielen verschiedenen Biere, die Irland zu bieten hat, schmecken. Natürlich darf dabei auch das weltweit bekannte Guinness nicht fehlen, welches seit 1759 in Dublin gebraut wird. Da in Irland selbst an Wochenenden die Sperrstunde

schon um 2 Uhr nachts beginnt, müssen die Gäste bis dahin die verschiedenen Lokale und Clubs verlassen. Dies war für mich anfangs sehr ungewohnt und gleichzeitig auch die Erklärung dafür, dass die Iren gewöhnlich schon so frühzeitig am Abend begannen zu trinken.

Die Iren sind ein sehr offenes, geselliges und lockeres Volk, und sie nehmen viele Dinge sehr gelassen.

Wer einmal echten irischen Sportsgeist in Action sehen will, sollte sich eines der Gaelic Games in Irland ansehen, entweder Gaelic Football oder Hurling. Diese beiden irischen Nationalsportarten sind im ganzen Land sehr verbreitet und auf jeden Fall einen Stadionbesuch wert. Ich habe mir eines der Hurlingspiele angeschaut und war sowohl von der Stimmung der Zuschauer, als auch von dem Spiel und der Sportart an sich begeistert. Die Spieler haben alle einen Schläger und müssen mit diesem versuchen, den Ball ins gegnerische Tor zu schießen. Hurling ähnelt daher auch sehr Baseball und ich empfand es, aufgrund der Schnelligkeit des Spiels, als sehr spannend.

Wetter und Klima

Als wir im September ankamen, war das Wetter erstaunlicherweise den ganzen Monat über sehr schön und auch noch recht angenehm warm. Die Iren selber waren ganz aus dem Häuschen, weil sie so anhaltend schönes Wetter normalerweise gar nicht gewohnt sind. Einige Einheimische waren daher noch immer in kurzen Hosen und T-Shirt gekleidet, was für unser Empfinden allerdings schon zu kalt erschien. Leider änderte sich das schöne Wetter dann ab Oktober und von da an erlebten wir das typisch nasse und windige irische Wetter. Einen Regenschirm sollte man immer dabei haben, da das Wetter auf der Insel ziemlich unbeständig ist und es deshalb mehrmals täglich extrem umschlagen kann. Es empfiehlt sich daher, den klassischen Zwiebellook zu tragen und eine regenbeständige Jacke ist Pflicht.

Das irische Wetter wird hauptsächlich vom warmen Golfstrom beeinflusst und sorgt für ein mediterran-ausgeglichenes Klima. Daher ist die Insel nicht denselben extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt wie andere Länder auf diesem Breitengrad. Die üppige und farbenprächtige Vegetation auf der gesamten Insel ist der Beweis für dieses milde Klima.

Im November und Dezember lagen die Temperaturen meist zwischen 4°C und 6°C, was sich jedoch durch den Regen und dem Wind oft kälter anfühlte und nachts sanken die Temperaturen auch manchmal auf knapp unter null Grad.

3. Vor Ort

3.1 Informationen zur Wohnungssuche, Sport und Freizeitmöglichkeiten

Wie bereits oben erwähnt, war ich durch die Erfahrungsberichte früherer Erasmusstudenten schon über die schlechte Wohnsituation in Irland informiert und kümmerte mich deshalb schon zeitnah um die Wohnungssuche. Mit dem confirmation letter seitens des CITs informierten diese zeitgleich auch über das Edenhall Wohnheim, bei welchem sie Plätze für Austauschstudenten reservieren hätten können. Diese waren allerdings begrenzt, sodass man bei Interesse unverzüglich eine E-Mail an die verantwortliche Person hätte senden müssen. Da ich auf der Erasmusu Seite jedoch schon einige schöne Unterkünfte gesehen hatte und mich letztendlich auch für eine solche entschied, machte ich keinen Gebrauch von diesem Angebot.

Mein Zimmer war auch wirklich sehr schön und geräumig und mit 580€ auch billiger als das Studentenwohnheim, zudem wurden Bad und Küche immer top von der Hausbesitzerin gereinigt. Allein die lange Anfahrt empfand ich als Nachteil. Die Busse fahren leider sehr unpünktlich und man konnte sich eigentlich nie auf die angegebenen Zeiten verlassen. So kam es oft vor, dass man manchmal bis zu einer Stunde auf den Bus warten musste, obwohl eigentlich ein 20 Minuten Takt tagsüber angesetzt war. Stattdessen kamen dann oft zwei oder drei Busse direkt hintereinander. Die Fahrt selber dauerte im Berufsverkehr oftmals über eine Stunde, weshalb ich auch hin und wieder zu spät zur Uni kam. Die Professoren kennen jedoch das Problem und sind daher sehr nachsichtig. Im Nachhinein wäre ich doch auch gerne in einem der Zimmer im Wohnheim gewesen, wenn ich mich hierfür beworben und eine Zusage erhalten hätte. Die lange Anfahrt war einfach sehr nervig und der Preis für ein solches Zimmer hätte sich mit dem Busticket, welches ich mir dann eingespart hätte, auch fast gedeckt. Zudem war ich auch öfter mal bei neu gewonnenen Freunden im „Edenhall“ eingeladen und empfand die Zimmer dort auch als sehr geräumig und jeder Bewohner hatte dort sogar sein eigenes Bad. Ein weiterer Vorteil in einem Studentenwohnheim ist natürlich auch, dass man viel mehr Kontakt zu weiteren Studenten hat.

Sport-und Freizeitmöglichkeiten

Am CIT gibt es zahlreiche Societies: von Ballsport-, Tanzen-, Kickboxen-, Laufen-, Kart-Fahren- bis hin zur Veganern- oder Poker-Society, alles ist vertreten. Jeder kann sich in jeder Society anmelden und es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die Societies treffen sich meist ein oder mehrmals die Woche. Auch ich bin einigen Societies beigetreten und war zum Beispiel beim Kajaken und beim Surfen mit dabei. Es hat richtig viel Spaß gemacht und ich rate jedem Erasmusstudenten sich bei den Societies anzumelden. Die ganzen Aktivitäten sind meist auch kostenlos bis auf ein paar Ausnahmen wie das Surfen zum Beispiel. Das hat pro Ausflug 10€ gekostet, da extra ein Bus organisiert werden musste, der zum Strand fuhr. Dafür bekam man allerdings die komplette Ausrüstung mit Neoprenanzug und Surfbrett gestellt. Da halte ich 10€ wirklich nicht als zu hoch

angesetzt!

Auf dem CIT Campus gibt es auch ein Fitnessstudio, das die Studenten kostenlos benutzen dürfen.

3.2 Informationen zur Uni

Das CIT befindet sich nicht unmittelbar im Zentrum von Cork, sondern eher etwas außerhalb, im Westen der Stadt. Vom Stadtzentrum läuft man zu Fuß ca. 45 – 50 Minuten bis zum Campus. Direkt am Campus befindet sich jedoch eine Bushaltestelle, von der Busse in Richtung Stadtzentrum fahren und ca. 5 Gehminuten weiter befindet sich eine weitere Bushaltestelle, von welcher Busse in alle möglichen Richtungen abfahren.

Auf dem Campus befindet sich zudem eine große Mensa mit einer ebenfalls großen und guten Auswahl an Gerichten (auch vegetarischen). Außerdem gibt es eine Cafeteria, welche unter anderem auch warme Gerichte, Kuchen und Snacks anbietet. Costa Coffee und Quickpick (Kiosk für Snacks, Getränke & warme Gerichte) befinden sich auch unmittelbar auf dem Campus. Für das leibliche Wohl ist auf dem Campus also ausreichend gesorgt.

Das Semester startete für alle Austauschstudenten am Montag, den 09.09.2019 mit dem sog. „Introduction Day“. An diesem Tag wurden uns alle wichtigen Informationen übermittelt und wir erhielten dort auch unseren Studentenausweis, den wir zum Beispiel fürs Öffnen der Bibliothek fürs Fitnessstudio oder fürs Drucken und Kopieren benötigten. Außerdem wurde uns der Campus gezeigt und wir spielten Kennenlernspiele, um mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu treten. Am nächsten Tag hatten alle Austauschstudenten ein Treffen mit dem zuständigen Erasmuskordinator der jeweiligen Fakultät, um das vorausgefüllte Learning- Agreement zu überprüfen. Hier stellte sich heraus, dass ich die Hälfte meiner gewählten Kurse, welche auf der Homepage des CITs veröffentlicht wurden, ändern musste, da diese entweder doch nicht angeboten wurden oder es zu Stundenplanüberschneidungen gekommen wäre.

Unsere zuständige Erasmuskordinatorin unterstützte uns aber bei der Stundenplanerstellung und kümmerte sich generell sehr liebevoll um die Austauschstudenten. Auch andere Lehrer und Dozenten waren immer sehr bemüht uns weiterzuhelfen und man konnte jederzeit Fragen stellen. Im Allgemeinen fühlte man sich als Austauschstudent an der Uni sehr willkommen und man wurde gut aufgenommen. Auch das International Office war immer sehr hilfsbereit.

Im Durchschnitt muss man pro Fach 2 – 4 Leistungen erbringen, welche dann unterschiedlich gewichtet werden und in die Gesamtnote miteinfließen. Dies hat den Vorteil, dass man auch mal in einer Prüfung nicht so gut abschneiden kann, ohne gleich durchzufallen. Man ist jedoch das ganze Semester über sehr beschäftigt.

Alle Kurse wurden in Englisch abgehalten und der Unterrichtsstil ist eher vergleichbar mit dem einer Schule. Es gibt zwar keine offizielle Anwesenheitspflicht, jedoch wird diese zu Beginn jeder Stunde geprüft und die Kursstärke schwankt jeweils zwischen 20-30 Teilnehmern. Die Dozenten erwarten

aktive Mitarbeit und kennen meist die Namen der Studenten. Das Semester endete mit den Endklausuren zum 22. Dezember 2019. (So konnten wir rechtzeitig zu Weihnachten wieder bei unseren Familien sein). Die Klausuren bestanden überwiegend aus offenen Fragen, die in Form von Aufsätzen abgefragt wurden.

Kontakt mit Einheimischen und zu anderen Austauschstudierenden

Da ich meine Kurse aus verschiedenen Jahrgängen gewählt hatte, war ich in jedem Kurs mit anderen Studenten zusammen, bis auf drei Kommilitonen von meiner Fakultät in München. Nachdem wir vier uns überwiegend für die gleichen Kurse entschieden hatten, trafen wir uns täglich und verbrachten somit viel Zeit zusammen. In der Kajak-Society waren hingegen überwiegend Einheimische. Dort habe ich u.a. einen irischen Mitstudenten aus meinem Wohnort kennengelernt, der immer mit dem Auto zur Uni fuhr. Wir tauschten Nummern aus und so konnte ich öfter einmal mit ihm mitfahren, sofern es mein Stundenplan zuließ.

Nachdem ich schließlich bei einer irischen Familie wohnte, hatte ich, insbesondere mit meiner Vermieterin, täglich kommunikativen Austausch.

Mit anderen Erasmusstudenten hatte ich überwiegend durch die Pub-Abende Kontakt, die von der International-Society meist wöchentlich organisiert wurden. Zudem veranstaltete die International-Society verschiedene Ausflüge, zu denen sich Studierende aus allen Ländern anmelden konnten. Ich habe beispielsweise an einem Ausflug zum Mizen Head teilgenommen. Die Fahrt mit dem Bus dauerte ca. 3 Stunden, aber die lange Anfahrtszeit war das Ziel absolut wert. Mizen Head ist eine Halbinsel mit Leuchtturm und unglaublich schönen Klippen. Wenn man Glück hat, kann man hier sogar Wale, Delphine und Robben sehen.

Allgemeines Fazit

Da ich bisher nie länger als fünf Wochen als Tourist im Ausland verbrachte, war es für mich nun eine neue Erfahrung gleich für vier Monate in einem für mich fremden Land leben zu dürfen und tiefer in dessen Sprache und Kultur eintauchen zu können.

Ich bin für den Studienaufenthalt in Irland sehr dankbar und ich habe in dieser Zeit auch so viele liebe Menschen kennen gelernt, die ich nicht missen möchte. Auch für mein Englisch war es definitiv eine gute Entscheidung. Vor dem Auslandssemester hatte ich anfangs tatsächlich auch ein bisschen Bammel davor, ob ich wohl mit meinen eher durchschnittlichen Englischkenntnissen, den Vorlesungen folgen könne. Doch diese Sorge hat sich nach kurzer Zeit gelegt und ich konnte den Lerninhalten von Woche zu Woche besser folgen.

Irland ist eine wunderschöne Insel, von der ich während meines Aufenthalts viel sehen konnte. Mit meinem Studienort Cork war ich auch sehr zufrieden, da die Stadt eine angenehme Größe hat. Es gibt genügend Pubs und Ausgehmöglichkeiten, doch ist es nicht so überlaufen wie Dublin oder München. Man trifft deshalb immer wieder zufällig Studenten, die man schon kennt, beispielsweise

in den verschiedenen Pubs.

Interessant für mich war es auch, eine neue Uni mit anderen Lernangeboten und verschiedenen Lehrmethoden kennenzulernen.

Schließlich bin ich mit mir selbst zufrieden, dass ich alle belegten Kurse mit den dazugehörigen Leistungsnachweisen erfolgreich abgeschlossen habe.

Ich bin mir sicher, dass dieses Erasmusprogramm insgesamt eine Bereicherung für mich war, nicht zuletzt in Hinblick auf meinem weiteren beruflichen Werdegang und würde es auf jeden Fall allen Kommilitonen weiterempfehlen.

4. Bilder



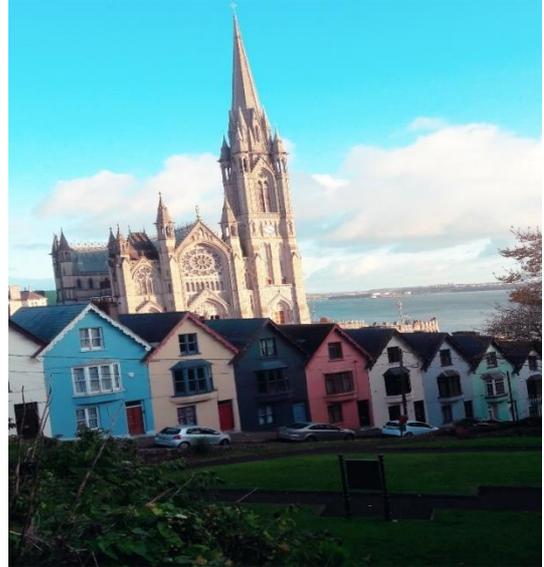
Blarney Castle



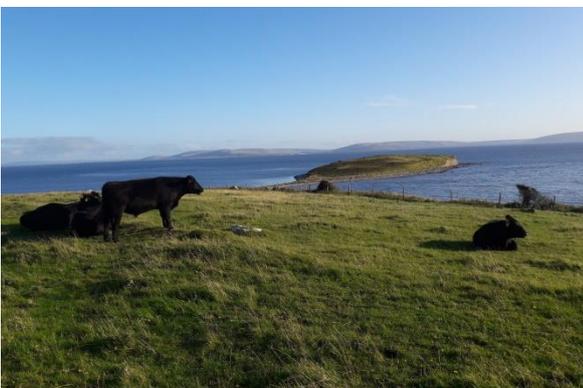
Mizen Head



Blackrock Castle Cork



Cobh



Silver beach Co. Galway



Inch beach Co. Kerry